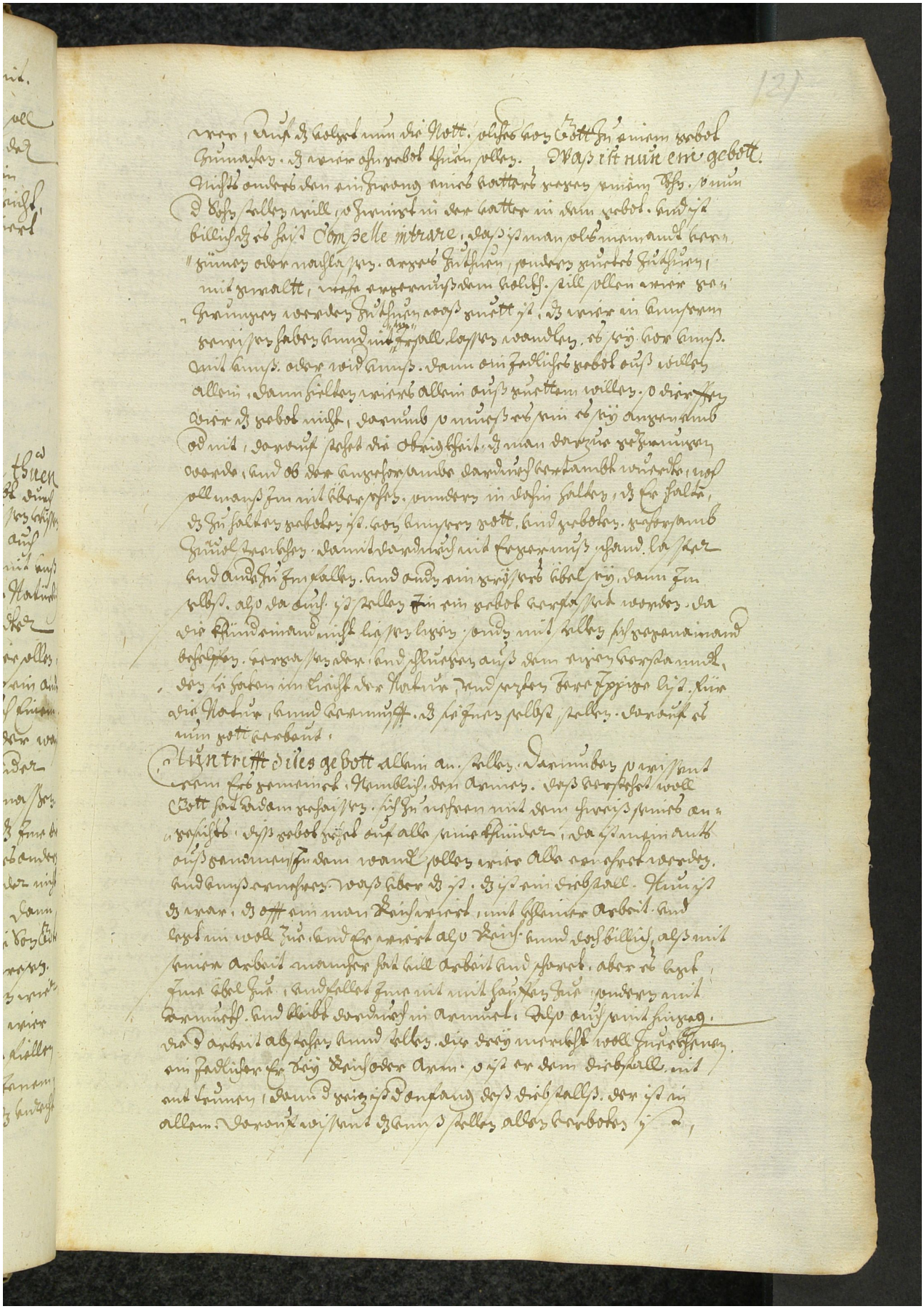
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



121

was, auß d holzt nun die Gott. alles hat Gottlich einen gebot
Gemacht. d was ohn gebot thun selbs. Das ist nun ein gebott.
Nichts anders den ein zwang eines Vatters gegen seinen Kh. nun
d Kh selbs will, so zwingt in der Vatter in dem gebot. Und ist
billich, es hat Omne Belle intrare, als ist man als man auch kein
zimer oder mayla sey. argers Gethun, sonders zuntes Gethun,
mit gewalt, wie ergernus dem holtz. alle ellen anter ge-
zeugnus werden Gethun was zuntt ist. d was ein Kunstan
gewisser Habt und Fall. lasses wandlen, es sey kon Kunst.
und Kunst. oder wid Kunst. dann ein Gedichts gebot aus willen
allein, dann hilft nicht allein aus zuttun willen. d dieser
ding d gebot nicht, darumb so muss es sein es sey angenehm
od nit, darauf steht die Obrigkeit. d man darzu gehaunen
werde, und ob der Angehorsame dardurch bestambt werde, wol
all wegs sein mit über kh. vnders in dem halten, d er halten,
d er halten gebotten ist. kon Kunstes zott, und gebotten. geborsamb
Gehorsam treiben. damit verdrieß und kozernus. gand. la ser
und auch sey zu halten. und auch ein grosses übel sey, dann zu
selbs. also da auch ist selbs ein gebot Gottes sey werden. da
die Kinder nicht lasser leben. auch mit selbs sich gegen einand
beschelten. verger sey aber. und gluzen aus dem reichen Gottes und,
der sey hoch in Liecht der Natur, und geben Gottes zeugnus ist. nur
die Natur, und Vernunft. d sichtes selbst selbs. darauf es
nun zott verbant.

Nun tritt dies gebott allein an selbs. darumb sey sind
eben kon gemeinet. Nemblich den Armen. das Verstehet wol
Gott hat Adam gefaltzt. ich in reden mit dem Herrn seines an-
gesichts. das gebot zeigt auf alle sein Kinder, da ist nein auch
auß genommen dann wand selbs wie alle ein Knecht werden.
und Kunst erneher. was aber d ist. d ist ein dieb stahl. Nun ist
d wahr. d oft ein man Reichtum, mit schlauer Arbeit. und
legt ein wol zu. und er wirt also Reich und kon billich, als mit
seiner Arbeit mancher hat viel Arbeit und sperch. aber es legt
zur übel zu. und selbs zu mit mit handtz zu. sonders mit
Vernunft. und bleibt dardurch in armut. also auch sind zwey.
das Arbeit ab steht und selbs. die drey werkh wol zuerstehen
ein Gedichter ist drey Reichoder Arm. es ist er dem diebstahl. mit
auf kommen, denn d zeigt d d anfang des diebstahls. der ist in
allem. darauf wir sind d denn d selbs alles verboten ist. d,